

# Leserecho

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **65 (1990)**

Heft 4: **Renovieren / Sanieren**

PDF erstellt am: **16.08.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Gartenbau-  
Genossenschaft  
Zürich

Im Holzerhurd 56  
8046 Zürich  
Tel. 01/371 55 55



Baugenossenschaft  
Niederrhein

Renovationen  
Unterhalt

## **Nochmals Zivilschutz** **(«das wohnen» Nr. 2/90, S. 15)**

Die Frage nach dem Zivilschutz scheint viele Gemüter zu bewegen. Verantwortungsträger aus der Genossenschaftsbewegung äussern sich distanziert-kritisch zum Thema. Lesen Sie die Gedanken der Präsidentin einer Baugenossenschaft.

– Unsere Mieter sollen nie in die Zivilschutzräume gehen müssen, es steht jedem frei.

– Bau und Bereitstellung erfolgt in meinen Augen nur zur Befriedigung der Behörden (eine gewisse Parallele zu längst überholter Datensammlung zu zweifelhaften Statistiken ist vorhanden).

– Im Falle eines Überraschungsangriffs (von wem?) wäre der Gang in die Schutzräume über offene Laubgänge Illusion.

– Die Gefahr kommt heute von der Umwelt, durch menschliches Gewinnstreben.

– Dies endlich aufzudecken und zu stoppen wäre die sinnvolle Aufgabe vom Zivilschutz!

– Da ich die kommende Katastrophe als Zusammenbruch der Energiefelder sehe, was Einfluss auf die Atome sämtlicher Vorräte und künstlicher Bausubstanz hätte, möchte ich es niemandem zumuten, sich in einem Zivilschutzraum einzuschliessen.

– Wer holt Eingeschlossene heraus?

– Für alle leichten Fälle ist es sinnvoll, wie bisher, den Aufruf zu beachten: Zu Hause bleiben, Fenster schliessen.

– Für alle unsere mündigen Bürger ist der beste Schutz in jedem Fall eine sofortige Aufklärung über Schaden und Ausmass, so wie es heute geschieht. – Die Zeit des blinden Gehorsams ist überholt.

– Und dann, wohin mit den privaten Kellern, das Haus hat Flachdach, also müssten rundherum Schuppen auf den Kinderspielplätzen erstellt werden, nur um den absurden Forderungen vonseiten des Zivilschutzes fürs Jahr 1995 nachzukommen. Denn Zivilschutzräume sind ja wie bisher in der Bauordnung enthalten, nur eben sind sie voll belegt, wie das ein Keller eben manchmal ist. Die nächste Stufe wird sein, dass wir mit unseren Familien direkt Zivilschutzräume statt Wohnungen beziehen müssen.

## **23. Mai 1990** **Fachseminar** **im Hotel Krone, Wetzikon:** **Anforderungen bei der Planung** **einer Gebäudeausseiwand**

### Zielpublikum

Architekten, Ingenieure, Generalunternehmer und Unternehmer, die laufend mit den komplexen Problemen der Gebäudeausseiwand konfrontiert sind.

### Seminar-Zielsetzung

Bei der Auswahl der Fachreferenten wurde darauf geachtet, dass sowohl die Wissenschaft wie auch die Baupraxis Einblick geben in ihre Erfahrungen und Arbeitstechniken.

Das Umdenken in der Planung von neuen Gebäuden in bezug auf das Energiesparen, das Verwenden von natürlichen Baustoffen und das Ziel nach mehr Qualität (um das Leben des Bauwerkes zu verlängern und die Kosten für den Unterhalt zu senken!), beeinflussen die Baukonstruktion eines Gebäudes stark.

Der Architekt hat bei seiner Planung eine Vielzahl von verschiedenen Problemen zu bewältigen, von der Architektur über die Erfüllung der baurechtlichen Vorschriften, das Beachten von baubiologischen Aspekten bis zur Erreichung einer noch wirtschaftlich tragbaren Lösung.

Die Anwendung einer mineralischen Ausseiwand mit Mineralputz als qualitativ anspruchsvolle Lösung (baubiologisch, bauphysikalisch, statisch und ausführungstechnisch) wird am Beispiel einer grösseren Wohnüberbauung behandelt und besichtigt.

Für das Planungsvorgehen und die Kosten-Nutzen-Entscheidung sollten die Erfahrungen aus der Tätigkeit von Bauschadensanierungen gezielt genutzt werden.

### Anmeldung und Auskünfte

Vario-Element AG  
8625 Gossau ZH, Tel. 01/935 44 50

– Stellen Sie entsprechende Fragen, z.B. bei einer GV direkt an die Betroffenen. Sie werden überrascht sein, wie viele Mieter persönlich handeln würden und weshalb?

### Fachreferate

- 14.00 Begrüssung  
Markus Haab, Architekt HTL  
Tagungsleitung
- 14.15–  
14.45 Anforderungen an die Gebäudeausseiwand  
Prof. Dr. Christoph Zürcher  
– Bauphysikalisch, baubiologisch und hochbautechnisch
- 14.45 Kaffeepause
- 15.15–  
15.45 Die Gebäudeausseiwand aus der Sicht des Architekten  
Marcel Ackermann, Architekt HTL  
– Architektur  
– Bauvorschriften  
– Wirtschaftlichkeit
- 15.45–  
16.15 Erfahrungen und Erkenntnisse von Gebäudesanierungen nutzen für die Neubauplanung  
Walter Bopp, Ingenieur HTL  
– Bauzustandsaufnahmen, Schadenanalysen.  
– Anforderungen aus der Sicht der Erfahrungen in der Gebäudesanierung
- 16.15–  
16.45 Die mineralische und verputzte Wärmedämmung System Variotherm  
Fridolin Hösli, dipl. Baumeister  
– Konstruktiver Aufbau  
– Eigenschaften  
– Anwendungstechnik  
– Bauausführung
- 16.45–  
17.45 Besichtigung Variotherm-Fassade in Ausführung Überbauung Feld, 1. Bauetappe, Wetzikon  
Jürg Graf, Architekt HTL  
1. Variotherm-Mineralisiermit Putzträgerplatte montiert  
2. Grundspachtelung aufgebracht  
3. Grund- und Mineralfertigputz ausgeführt  
anschliessend Apéro und Imbiss

– Ich flehe den Zivilschutz, d.h. die verantwortlichen Personen, an, den wirklichen Auftrag nochmals gründlich zu überdenken.  
M.O.A.